

Bekämpfungsmaßnahmen

Treten trotz Vorbeugung erste Krankheitsanzeichen am Tomaten- oder Kartoffellaub auf (blattoberseits braune Flecken, unterseits grauweißer Schimmelrasen), sollten die befallenen Blätter entfernt werden.

Vernichten Sie stark erkranktes Kartoffelkraut, damit der Befall nicht auf die Knollen übergeht oder der Schadpilz auf nahestehende Tomatenbestände überspringen kann.

Im Freiland und Gewächshaus sind Spritzungen mit ausgewiesenen Fungiziden möglich.

Dabei werden alle benetzten Pflanzenteile geschützt, nicht jedoch der Neuzuwachs nach der Behandlung. Deshalb müssen diese Spritzungen in 10- bis 14-tägigem Abstand wiederholt werden. Halten Sie unbedingt die mit der Zulassung gesetzlich vorgeschriebene Wartezeit des jeweiligen Pflanzenschutzmittels ein. Die Wartezeit bezieht sich auf den Zeitraum zwischen Applikation (Spritzen) und Ernte.

Sie haben Fragen zu Krankheiten oder Schädlingen?

Wir beraten zu Möglichkeiten des vorbeugenden Pflanzenschutzes, passender Mittelauswahl und sachgerechter Anwendung unter:

Regionaldienst Rostock Graf-Lippe-Str. 1 18059 Rostock E-Mail: gartenbau@lallf.mvnet.de	Regionaldienst Greifswald Grimmer Str. 17 17489 Greifswald E-Mail: as-greifswald@lallf.mvnet.de
Regionaldienst Schwerin Wickendorfer Str. 4 19055 Schwerin E-Mail: as-schwerin@lallf.mvnet.de	Regionaldienst Neubrandenburg Demminer Str. 46 17034 Neubrandenburg E-Mail: as-neubrandenburg@lallf.mvnet.de

Informationen zu verfügbaren Pflanzenschutzmitteln erhalten Sie auch im Gartenfachhandel.

Impressum

Herausgeber: Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern

Telefon: 0385 588 61 000

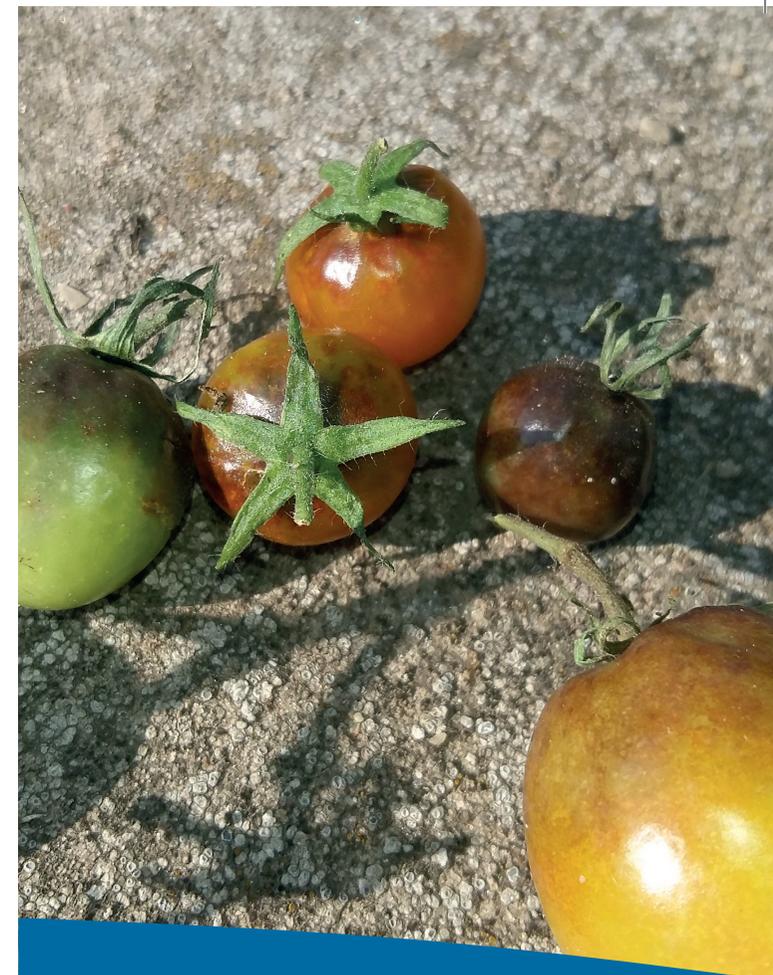
E-Mail: poststelle@lallf.mvnet.de

Homepage: www.lallf.de

Fotos: LALLF

Druck: Landesamt für innere Verwaltung MV

Stand: 2023



Kraut- & Braunfäule an Tomaten & Kartoffeln

Hinweise für den Kleingärtner



Mecklenburg-Vorpommern

Landesamt für Landwirtschaft,
Lebensmittelsicherheit und
Fischerei

Krankheitsbild

Der Anbau von Tomaten und Kartoffeln im Kleingarten erfreut sich großer Beliebtheit. Wenn jedoch schon frühzeitig das Laub „vertrocknet“, die Früchte braune, verhärtete Faulstellen und die Stängel schwarze Flecke aufweisen, währt die Freude nicht lange.



Hinter dem Phänomen steckt der Pilz *Phytophthora infestans*, der Verursacher der Kraut- und Braunfäule. Er befällt sowohl Kartoffeln als auch Tomaten und kann unter für ihn günstigen Witterungsbedingungen zum raschen Zusammenbruch der Bestände führen.

Prävention

Um der Krautfäule entgegenzuwirken, gibt es zahlreiche in der Praxis bewährte Möglichkeiten. So gilt z. B. sowohl im Gewächshaus als auch unter freiem Himmel: Kranke Pflanzenreste bzw. Kartoffelknollen aus dem Vorjahr sind Infektionsquellen! Entfernt man diese aus dem Boden, kann ein frühzeitiger Neubefall häufig vermieden werden. Deshalb ist das gewissenhafte Beseitigen solcher Reste eine Voraussetzung für den Ernteerfolg im Folgejahr.

Auch sind mittlerweile phytophthoratoralante Tomaten-sorten gezüchtet worden, die erst spät im Jahr Befall zeigen, der sich dann weniger stark auswirkt.

Die Auswahl der zu bepflanzenden Fläche kann ebenfalls die Pflanzengesundheit beeinflussen. Denn: Eine enge Fruchtfolge fördert schädigende Bodenpilze. Um deren Anreicherung im Erdreich zu verhindern, sollte der Anbau auf derselben Fläche nur alle fünf Jahre erfolgen.

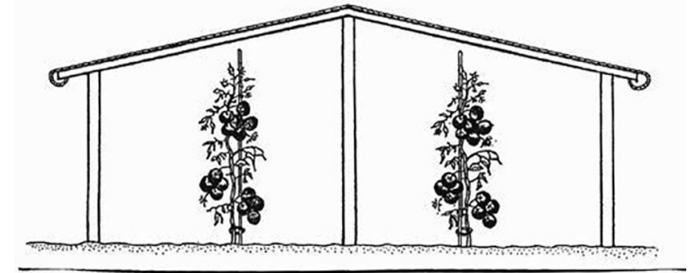
Zur Vermeidung gegenseitiger Ansteckung ist es ratsam, beide Fruchtarten möglichst weit entfernt voneinander zu pflanzen. Der Standort sollte sonnig und gut durchlüftet sein, damit die Pflanzen nach Regengüssen rasch abtrocknen können. Bleiben Blätter, Stängel oder Früchte für mehrere Stunden nass, sind bei entsprechenden Temperaturen optimale Infektionsbedingungen gegeben.

Regenschutz

Ein „Tomatendach“ kann helfen. Für dieses wird ein Rahmen mit lichtdurchlässiger Folie bespannt und zu Kulturbeginn über die Pflanzen gestellt. Die Seiten bleiben für Durchlüftung und Pflegemaßnahmen offen. Bemessen Sie die Höhe des Daches so, dass Pflanzenzuwachs und Pflege ohne Behinderung möglich sind. Wichtig ist ausreichend seitlichen Überstand einzuplanen. So kann auch schräg einfallender Regen die Pflanzen nicht benetzen (siehe Abbildung). So geschützte Tomaten müssen jedoch regelmäßig gewässert werden. Achten Sie darauf, dass die oberirdischen Pflanzenteile nicht dauerhaft nass bleiben.

In mehrjährigen Versuchen zeigte das Tomatendach immer wieder sehr gute Erfolge.

Die Konstruktion des Tomatendaches sollte fest im Boden verankert sein, um den Kräften des Windes widerstehen zu können. Eine stabile Ausführung kann somit mehrjährig genutzt werden.



Speziell für Kartoffeln

Das bereits Gesagte gilt gleichermaßen. Der Bau eines großflächigen „Kartoffeldachs“ wäre jedoch zu aufwendig. Deshalb sollten andere Vorbeugemöglichkeiten genutzt werden. Diese beginnen beim gesunden Pflanzgut. Wirklich resistente Sorten sind nicht bekannt, jedoch unterscheiden sie sich in ihrer Anfälligkeit gegenüber Krautfäule. Auch die Widerstandsfähigkeit gegen Kartoffelne-matoden sollte nicht vernachlässigt werden. Fragen Sie vor dem Kauf nach.

Vorbeugend sollte für einen Entwicklungsvorsprung der Kartoffel gegenüber der Krautfäule gesorgt werden. So sind schon Knollen gebildet, bevor die Krankheit einsetzt.

Wird das Beet zwei bis drei Wochen vor dem Pflanzen mittels Folie erwärmt, können die vorgekeimten Knollen bereits Mitte April in den temperierten Boden gelegt werden. Spätestens ab dem Durchstoßen sind die Pflanzen mit Lochfolie vor Frost zu schützen. Bei intensiver Sonneneinstrahlung muss die Folie zeitweilig entfernt werden. Es besteht Verbrennungsgefahr.

